

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 121

Juni-Juli 1958

Sinn und Zweck der "schrittweisen" Arbeitszeit"verkürzung"

Um die Ausbeutung, den Profit zu steigern, greift die Kapitalistenklasse auch zum Intensivieren der Arbeit: durch Vergrößerung des Arbeitsfeldes, durch Beschleunigung des Arbeitstempos. Wie erfolgreich sie diese Form der Ausbeutung in den vergangenen 50 Jahren vorgetrieben hat, beweist die AZ vom 26.4.58 (im Leitartikel):

"Damals (um 1900) hat eine Arbeiterin... einen mechanischen Webstuhl bedient. Heute... zwanzig, oft auch vierzig automatische Webstühle." - (Also 20-40fache Intensivierung der Arbeit! Ja noch mehr, da es sich heute um automatische Webstühle handelt). "Und während damals... ein Arbeiter zehn, fünfzehn oder zwanzig Spindeln zu bedienen hatte, ... heute... tausend und zweitausend". - also 50-60- ja hundertfache Arbeitsintensivierung!

Dasselbe gilt mehr oder weniger für die andern Zweige "unsrer (kapitalistischen) Wirtschaft". Unausgesetzt intensiviert die Ausbeuterklasse die Arbeit, steigert so die Ausbeutung. Was unternehmen Sp, KP, Gewerkschaftsbürokratie dagegen? Nichts, überhaupt nichts! Sie schweigen darüber möglichst, um den Kampf der Arbeiter gegen diese, wie jede andre Form der kapitalistischen Ausbeutung zu sabotieren!

Die Steigerung der Intensität der Arbeit ist eine Form des Verlängerens der Arbeitszeit. So kann die Ausbeuterklasse eine Verkürzung der Arbeitszeit wieder wettmachen: indem sie - nach einer gewissen Übergangszeit - die Arbei-

ter (Angestellte inbegriffen) zwingt, in der "verkürzten" Arbeitszeit dieselbe Arbeitsleistung zu erbringen wie früher. Die Arbeitszeit wird nur scheinbar "verkürzt"! Infolge der gesteigerten Arbeitsintensität müssen die Ausbeuteten so viel Arbeitskraft hergeben wie vorher. Das ist das Wesen der unechten, kapitalistischen Arbeitszeit"verkürzung". Darüber können die Sozialbürokraten Pittermann, Böhm, Waldbrunner, Pollak & Co in Marx, Kapital, Band I nachlesen. Doch in Fragen der kapitalistischen Ausbeutung behandeln sie Marx als "überholt"...

Die Erfahrung beweist: die Kapitalisten machen die verkürzte Arbeitszeit durch Intensivieren der Arbeit wett. Sie können das heute nur, weil die verräterische Arbeiterbürokratie gegen die Arbeitsintensivierung nicht kämpft, die Arbeiter zum Kampf dagegen nicht anleitet. Im Gegenteil:

"Wo man (dh die Kapitalisten) bisher... die Arbeitszeit verkürzt hat, ist die Produktivität (lies: der Profit) deshalb nicht zurückgegangen; im Gegenteil: man (die Ausbeuter) hat feststellen können, daß die Arbeitsfreude und die Arbeitsleistung zugenommen haben" (AZ 26.4.58, ebenda). So versichern die Sozialbürokraten, ihre SP und AZ die kapitalistischen Ausbeuter, dass der Profit durch diese unechte, schwindelsozialistische Arbeitszeit"verkürzung" nicht vermindert wird, da die Arbeitsleistung (vor

allein die unbezahlte Arbeit, die Quelle des Profits, zunimmt! Daß die Arbeitsleistung zunimmt, dazu sieht schon die Ausbeuterklasse, indem sie die Arbeit intensiviert. Die sozialbürokratischen Judasse, ihre "Arbeiter"partei u n t e r s t ü t z e n sie dabei! So, mit solcher kapitalistischer Politik sorgen die sozialverräterische SP und Gewerkschaftsbürokratie für die Profit-, die Ausbeuterinteressen - auf Kosten der Arbeiter.

Jetzt rühren die Schwindelsozialisten die Trommel für die "schrittweise" Arbeitszeit"verkürzung". Warum?

Erstens aus wirtschaftlichen Gründen: zum Steigern der Intensität der Arbeit brauchen die Kapitalisten, vor allem die schwächeren, eine gewisse, kürzere oder längere Übergangszeit. Die "etappenweise" Arbeitszeit"verkürzung" soll den Ausbeutern dazu genügend Zeit geben, ohne den Profit zu schmälern. Das neue Programm der schwindelsozialistischen SPÖ gibt das ganz offen zu (AZ 15.5.58, S.11, Sp.2): "Die Arbeitszeit soll im Einklang mit der steigenden Intensität und Produktivität verkürzt werden". Die sofortige Einführung der 40 Stundenwoche würde den Profit beschneiden. Dafür sind SP und Gewerkschaftsbürokratie nicht zu haben, da sie "verantwortungsbewußt" den Profit ü b e r den Lohn stellen! Das ist ihre "Bedacht-nahme auf die (Ausbeuter!-)Rechte der (kapitalistischen) Minderheit"...

Zweitens aus politischen Gründen: sie hoffen so den "sozialen (Ausbeuter-)Frieden" zu sichern. Mit der "schrittweisen" Arbeitszeit"verkürzung" suchen sie die Arbeiter (Angestellte stets inbegriffen) vom "Stören" des Ausbeutungsprozesses auf Jahre hin abzuhalten. "Stört nicht die Stabilität (lies: den Profit!) unserer (kapitalistischen) Wirtschaft. Lasst Euch widerstandlos immer wieder, immer gründlicher ausbeuten, dann werdet Ihr die 40-Stundenwoche in 1961, 1962 oder 1963 erhalten..." - das ist der Sinn des schwindelsozialistischen Geredes von

der "etappenweisen" Arbeitszeit"verkürzung". Fließen eines immer größeren Profits, "ungestört" durch den Kampf der Arbeiter gegen die kapitalistische Ausbeutung: das ist ein Hauptziel der Sozialjudasse Schärf, Pittermann, Böhm, Helmer, Pollak & Co, ihrer SP, was sie mit Schwindelsozialismus zu bemänteln suchen.

Die Erfahrung beweist: wenn es die Profitbedürfnisse der Kapitalistenklasse erfordern, kürzt sie die Arbeitszeit schnellstens, sofort auf 40, 32, 24, 16 Stunden pro Woche, ja auf Null - durch Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit! Wir und alle anderen Arbeiter konnten das in den letzten Monaten beobachten. Dafür hat die profithelferische SP samt Gewerkschaftsbürokratie "volles Verständnis". Unermüdlich suchen sie den Arbeitern einzureden, solche "Anpassungen", "Angleichungen" seien "notwendig", "unvermeidlich" im Interesse "der (kapitalistischen) Wirtschaft", "Konkurrenzfähigkeit" - dh im Interesse der Ausbeuterklasse, ihres Profits!

Doch wenn die Lebens-, Aufstiegsbedürfnisse der Arbeiterklasse eine echte Verkürzung der Arbeitszeit erfordern, da kommen die sozialbürokratischen Judasse, ihre SP, AZ mit allen möglichen Ausreden und Lügen: Arbeitszeitverkürzung nur im Rahmen des "Möglichen", des "wirtschaftlich Tragbaren", dh nur im Rahmen des Profits! - also unechte, kapitalistische, schwindelsozialistische Arbeitszeit"verkürzung". So suchen diese verlogenen Sozialbürokraten, ihre SP, AZ vollkommen bewusst die Arbeiter zu täuschen, zu belügen, zu betrügen!

Auch die Stalinbürokratie führt in den von ihr beherrschten Ländern die "schrittweise" Arbeitszeit"verkürzung" ein. Wie schon oft, übernimmt sie kapitalistische Methoden - doch ist sie deswegen keine Ausbeuterklasse, beutet nicht aus! Mittels dieser Methoden sucht sie das Sozialprodukt möglichst zu vergrößern und davon immer größere Teile durch Diebstahl und Be-

trag an sich zu reißen. Auf Kosten der von ihr völlig entrechteten, unterdrückten Massen sich durch immer ungeheuern Sozialdiebstahl zu bereichern - das ist ein Hauptziel der stalinbürokratischen Revolutions-schmarotzer, dieser verräterischen Sozialdiebe!

Die Lebens-, Aufstiegsinteressen der Arbeiterschaft erfordern gebieterisch die schnelle, sofortige Einführung der e c h t e n 40-Stundenwoche. Die Losung "40-Stundenwoche mit vollem Lohnausgleich" ist ungenügend! Sie hält der Ausbeuterklasse und ihren Helfern Tür und Tor offen die Arbeitszeitverkürzung durch Intensivieren der Arbeit wieder wettzumachen, ja mehr als wettzumachen!

Wer im Kampf um die Arbeitszeitverkürzung nicht die Frage des Intensivierens der Arbeit stellt, wer darüber schweigt, der - was immer seine Absichten! - spielt in die Hände der sozialbürokratischen Judasse, ihrer SP, AZ, der hilft der Ausbeuterklasse und ihren schwindelsozialistischen Spiessgesellen mit der unechten, kapitalistischen Arbeitszeit"verkürzung" die Arbeiter zu täuschen, hineinzulegen, zu begaukeln!

Darum Kampf für die e c h t e Arbeitszeitverkürzung! Kampf für die 40-Stundenwoche ohne Lohnkürzung u n d ohne Arbeitsintensivierung!

SP und Gewerkschaftsbürokratie kämpfen nicht für echte Verkürzung der Arbeitszeit, nicht für die echte 40-Stundenwoche. Die entartete Sozialbürokratie hat die SP, die Gewerkschaften in ihre Instrumente verwandelt. Sie handeln leitend nicht nach den Interessen der Arbeiter, sondern nach den Interessen der demoralisierten Arbeiterbürokratie. Dadurch wirken sie für die kapitalistischen Interessen, arbeiten so der Wirkung nach der Kapitalistenklasse in die Hände. Dadurch handeln sie der Wirkung nach kapitalistisch! Kein Wunder! Die sozialbürokratischen Judasse sind ja in K o a l i t i o n mit der Ausbeuterklasse gegen die Arbeiterklasse! Die Sozial-

judasse Pittermann, Böhm & Co erhalten ja von der Kapitalistenklasse einen immer ausgiebigeren Judaslohn (hohes Einkommen, gutbezahlte Posten, Ehren, Vorteile aller Art) als Belohnung für ihren immer ungeheuerlicheren, niederträchtigeren Sozialverrat an der Arbeiterklasse, den proletarischen Interessen!

Die Partei der revolutionsverräterischen Stalinbürokratie, die KP, kämpft nicht für die echte Arbeitszeitverkürzung. In Worten tut sie zwar als ob, doch ist das ganze ein Teil des raffinierten Schwindelkommunismus, mittels dessen sie die Arbeiter zu Gunsten des Kremls auszunutzen sucht. Die schwindelkommunistische KP setzt jetzt alles daran, um die "Volksfront", die Koalition mit der Kapitalistenklasse zustande zu bringen, sucht zu diesem Zweck die "Arbeiterereinheit", dh die Zusammenarbeit mit der schwindelsozialistischen SP!

Der erfolgreiche Kampf gegen jede Ausbeutung, auch die Ausbeutung durch Intensivieren der Arbeit, der Kampf für e c h t e Arbeitszeitverkürzung kann n u r von einer proletarischen Partei, einer proletarischen Gewerkschaft geleitet werden!

SP, KP, Gewerkschaften sind Instrumente der sie beherrschenden demoralisierten Arbeiterbürokratie, die für ihre egoistischen Interessen die politische und gewerkschaftliche Kampfkraft der Arbeiter ausschmarotzt!

Bruch mit der sozialbürokratischen und der stalinbürokratischen Schmarotzpartei!

Bruch mit der SP, die ihre kapitalistische Politik mit Schwindelsozialismus zu tarnen sucht!

Bruch mit der KP, die die Arbeiter immer wieder zu Gunsten der stalinbürokratischen Sozialdiebe verrät, was sie mit ihrem stinkenden Schwindelkommunismus zu verhüllen sucht!

Macht die Gewerkschaften wieder zum Kampfinstrument der Arbeiter gegen die kapitalistische Ausbeutung! Die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft muß die Gewerkschaften dauernd kontrollieren! Erkämpft die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften!

Aufbau der w a h r e n Arbeiterpartei, der Klassenpartei des Proletariats zur erfolgreichen Führung des proletarischen Klassenkampfes gegen die Kapitalistenklasse und ihre Gehilfen! Die Partei des Proletariats muß wirksame organisatorische Sicherungen schaffen gegen die Gefahr eines neuerlichen Verbürokratisierens! Aufbau der proletarischen Klassenkampfpartei, der

proletarischdemokratischen Arbeiterpartei !

23.5.1958

R.E.

Frankreich auf dem Weg zur offenen kapitalistischen Diktatur -

Wie ist der Kampf dagegen zu führen?

Immer stärker wurde der kapitalistische Druck auf die französischen Massen: die unausgesetzte Ausbeutungs- und Teuerungsoffensive, die drückenden Lasten des imperialistischen Raubkriegs in Algerien und der Rüstung auf den heißen Weltkrieg, die ersten Wirkungen des Wirtschaftsrückschlags. Das alles steigerte die Unzufriedenheit der Massen immer mehr, drohte sie, trotz des unaufhörlichen Verrats der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie, in Bewegung zu bringen. Die großen Streiks im April, mit ihrem hohen Solidaritätsgrad, waren ein ernstes Zeichen. Noch größere Streiks waren vorauszu sehen.

Die französische Kapitalistenklasse erkannte: um unser Ausbeutungssystem in Algerien weiter

zu behaupten, müssen wir noch mehr Truppen hinschicken, den Arbeitern und armen Bauern Frankreichs noch größere Opfer an Gut und Blut auferlegen, als wir bisher konnten, dank der Unterstützung der Sozialbürokratie und Stalinbürokratie. Das wird die Massen zu noch stärkerem Widerstand treiben, kann das kapitalistische Herrschaftssystem ernstlich gefährden - solange wir den Massen die Freiheiten, Rechte der bürgerlichen Demokratie, dh der verhüllten kapitalistischen Diktatur lassen. Nicht einmal mehr mit einer bürgerlichdemokratischen Regierung unter Führung, ja nur unter Teilnahme der SP, sind unsere imperialistischen Pläne durchzuführen. Das hat der Versuch mit der Regierung Pflimlin gezeigt, obwohl ihr SP und KP sogar auf drei Monate Sondervollmachten in Frankreich, dh gegen die französischen Massen billigten. Bei der heutigen Lage in Frankreich müssen wir von der verhüllten zur unverhüllten, offenen kapitalistischen Diktatur übergehen.

Das ist der Sinn der Regierung de Gaulle: sie soll der Kapitalistenklasse diesen Übergang möglichst erleichtern und ihr gestatten, die Form der offenen kapitalistischen Diktatur nach Bedürfnis zu gestalten, umzuändern.

Die französische Bourgeoisie, vor allem die Rechtsbourgeoisie, hat den Übergang zu ihrer offenen Klassenherrschaft schon längst vorbereitet: zB durch "Reinigung" des kapitalistischen Staatsapparats von Linksbürgerlichen (einschließlich SP-Elementen), ihrer Ersetzung durch rechtsbürgerliche, ja faschistische Elemente. SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie wußten das, setzten sich aber dagegen nicht zur Wehr, weil sie ja keinen ernststen Kampf gegen die Bourgeoisie wollen.

Um die Sozialbürokraten und Stalinbürokraten schnell gefügig zu machen, inszenierte die Rechtsbourgeoisie die Vorgänge in Algerien und Korsika. SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie k a p i t u -

l i e r t e n, worüber sie die Massen möglichst zu täuschen suchen. Das ganze Gerede von der "Verteidigung der (bürgerlichen!) Demokratie mit allen Mitteln", das ganze Getue mit Demonstrationen, Streiks usw war blanke Schwindel, mit dem die Schwindelsozialisten und Schwindelkommunisten ihre Kapitulation verhüllen wollten.

So kam es zur Regierung de Gaulle, dh zum "legalen" Übergang zur offenen kapitalistischen Diktatur. Das bürgerliche Parlament wird von der Bourgeoisie ausgeschaltet. Ein Beweis, daß es nur ein Teil der bürgerlichdemokratischen Verhüllung der offenen Ausbeuterdiktatur, die sich ja letzten Endes auf den kapitalistischen Staatsapparat, vor allem auf den Machtapparat stützt.

Die Weltbourgeoisie klatscht Beifall, die USA-Ausbeuterklasse hat "volles Vertrauen" zu de Gaulle. Mit Recht! Er ist der Mann der Rechtsbourgeoisie, der Monopolkapitalisten! Die kolonialrevolutionären Volksmassen Algeriens möglichst schnell niederschlagen, die Kolonialrevolution zurückwerfen, zugleich die französischen Massen niederhalten, und eben dadurch die Position der französischen Ausbeuter, der Weltimperialisten für den Entscheidungskampf mit der Stalinbürokratie stärken: das sind Hauptziele der Regierung de Gaulle.

Die SPF, deren kapitalistische, ja imperialistische Rolle immer offensichtlicher wird, ist in dieser Regierung, ist in K o a l i t i o n mit der gegenrevolutionären Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse, gegen die Kolonialmassen. Als getreuer Lackai der französischen Bourgeoisie, hilft die Sozialbürokratie die offene kapitalistische Diktatur vorzubereiten, verlangt nur als Belohnung für ihre Judasdienste, am kapitalistischen Ausbeutungssystem mit-schmarotzen zu dürfen.

Nur dank der Kapitulation, des verbrecherischen Verrats der Sozialbürokratie, ihrer SPF und der Stalinbürokratie, ihrer KPF, kann die Bourgeoisie Frankreichs so leicht den Weg zur offenen kapitalistischen

Diktatur beschreiten! Die verräterische Arbeiterbürokratie hat die Arbeiter, die Massen im Stich gelassen, sie vom Kampf gegen die Kapitalistenklasse abgehalten, sie der gegenrevolutionären Bourgeoisie ausgeliefert! Nicht zum ersten Mal!

Wer hat 1933 die deutsche Arbeiterklasse verraten, kampflos der faschistischen Diktatur ausgeliefert? Die SP und KP! Und als die deutsche Bourgeoisie ihre offene Diktatur aufgerichtet hatte, wer hat ihr die Zusammenarbeit, die Koalition gegen die Arbeiterklasse angeboten? Die SPD und Gewerkschaftsbürokratie!

Wer hat 1934 die österreichische Arbeiterschaft, die heroischen Schutzbündler im Stich gelassen, der kapitalistischen Gegenrevolution ausgeliefert? In erster Linie die SP! Und wer hat hinter dem Rücken der kämpfenden Schutzbündler die gegenrevolutionäre Bourgeoisie um die Koalition gegen die Arbeiterklasse angewinselt? Die SP!

Und wer hat 1939 mit dem Stalin-Hitlerpakt die Arbeiter Frankreichs, Belgiens, Hollands usw dem Faschismus glatt ans Messer geliefert? Die Stalinbürokratie, ihre KP!

Niemals dürfen wir und alle andern Arbeiter diese Tatsachen vergessen! -

Warum haben die Sozialbürokratie, ihre schwindelsozialistische SPF und die Stalinbürokratie, ihre schwindelkommunistische KPF kampflos kapituliert? Warum verteidigen sie nicht die bürgerliche Demokratie, diese verhüllte kapitalistische Diktatur, gegen die zur offenen Diktatur strebende Bourgeoisie?

"Um das Blutvergießen zu ersparen", "um den Bürgerkrieg zu vermeiden", begaumpten die sozialbürokratischen und stalinbürokratischen Judasse. Elende Lügen! Hat 1933 die Kapitulation der SPD und KPD das Blutvergießen erspart? Hat 1934 die Kapitulation der SPÖ den

Bürgerkrieg vermieden? Im Gegenteil: sie haben dem Faschismus, dem 2. noch nicht beendigten imperialistischen Weltkrieg die Tür geöffnet. Sie sind schuld an diesen proletarischen Riesenkatastrophen, an den Strömen vergossenen Arbeiterbluts!

Die SPF kapitulierte, weil sie ihrer Politik nach eine kapitalistische, linksbürgerliche Partei ist, die die Kampfkraft der Arbeiterklasse zu Gunsten der entarteten Sozialbürokratie ausschmarotzt. Diese ist in Koalition mit der Bourgeoisie gegen das Proletariat, wofür sie von der Ausbeuterklasse den Judaslohn erhält. Um jeden Preis wollen die Mollet & Co an den fetten Posten, hohen Einkommen usw festhalten - auf Kosten der Arbeiter, der Massen...

Die KPF kapitulierte, weil sie leitend nach den Interessen der verkommenen russischen Stalinbürokratie handelt. Sie hofft durch Verrat an den französischen und algerischen Massen die Kapitalistenklasse Frankreichs aus der weltimperialistischen Einheitsfront zu lösen, diese zumindest zu erschüttern, zu lockern. So will der Kreml seine außenpolitische Lage verbessern, die Schlußphase des 2. imperialistischen Weltkriegs hinauschieben. Daher die ungeheuren Anstrengungen der KPF, die SPF und zumindest einen Teil der französischen Ausbeuterklasse für die "Vereinigung der antifaschistischen Kräfte", dh für die Koalition gegen die Arbeiterklasse zu gewinnen: für eine neue "Volksfront", mit der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie schon 1936-39 die französischen und spanischen Arbeiter verraten, in die Katastrophe geführt haben.

Darum wollen Sozialbürokratie und Stalinbürokratie keinen ernstesten Kampf gegen die Bourgeoisie, selbst nur gegen die Rechtsbourgeoisie. Sie haben schon früher zur Genüge bewiesen, daß sie nicht einmal gewillt sind, die bürgerliche Demokratie, diese verhüllte kapitalistische Diktatur, ernst gegen die Bourgeoisie, auch nur die Rechtsbourgeoisie zu verteidigen. Jetzt in Frankreich beweisen sie es wieder!

Doch gegen die Arbeiterklasse verteidigen sie diese kapitalistische Demokratie mit allen Mitteln, auch mit bewaffneter Gewalt! So hat die SP 1918-23 das revolutionäre deutsche Proletariat mittels des kapitalistischen Staatsapparats mit Blut und Eisen niederkämpft. So sind SP und KP 1936-37 gegen die revolutionären Arbeiter und armen Bauern Spaniens vorgegangen, haben am 4. und 5. Mai 1937 die revolutionären Arbeiter von Barcelona mit Hilfe der kapitalistischen Polizei blutig niedergeworfen.---

Der Sieg de Gaulles hätte verhindert werden können! Die Errichtung einer offenen kapitalistischen Diktatur kann durchkreuzt, die bürgerliche Demokratie gegen die Bourgeoisie erfolgreich verteidigt werden!

Die französischen Arbeiter waren, sind dazu bereit. Aber SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie haben sie im Stich gelassen, verraten! Daher haben die Arbeiter und armen Bauern Frankreichs keine Führung, keine wirkliche Arbeiterpartei, die ihnen den richtigen Weg aufzeigt. Sie haben keine proletarische Klassenpartei, die ihnen das einzige, sichere Mittel zeigt, erklärt, mit dem die bürgerliche Demokratie wirksam gegen die gegenrevolutionäre Kapitalistenklasse zu verteidigen ist: die proletarische Einheitsfront!!!

Sozialbürokratie und Stalinbürokratie, ihre Schmarotzparteien, fürchten mit Recht, daß der Kampf der einigen Arbeiterschaft zur Verteidigung der bürgerlichen Demokratie gegen die Kapitalistenklasse in den proletarisch-revolutionären Kampf umschlagen würde - in "Chaos", "Anarchie", womit SP, KP, verlogenerweise die proletarische Revolution bezeichnen. Aber die verräterische Arbeiterbürokratie will, erstrebt die Koalition mit der Bourgeoisie oder einem Teil derselben gegen die Arbeiterklasse, die proletarische Revolution! Darum s a b o t i e -

ren die schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Judasse mit allen Mitteln die proletarische Einheitsfront, wie sie das schon früher getan, zB 1933 in Deutschland.

Nur mittels der proletarischen Einheitsfront kann die bürgerliche Demokratie wirksam gegen die kapitalistische Gegenrevolution verteidigt werden! Und durch das Bündnis der Arbeiter mit den armen Bauern und Kleinbürgern in einer proletarischen Kampfeinheitsfront gegen die Kapitalistenklasse! Nie und nimmer in Koalition, "Volks"front mit der Ausbeuterklasse oder einem ihrer Teile. Das führt immer wieder zu proletarischen Katastrophen, siehe Deutschland 1933, Österreich 1934, Frankreich 1936-38, Spanien 1936-39.

Wir und alle andern Arbeiter müssen die bürgerliche Demokratie, diese verhüllte kapitalistische Diktatur verteidigen gegen jeden Versuch, sie durch offene kapitalistische Diktatur zu ersetzen. Denn die bürgerlichdemokratische Form der kapitalistischen Klassenherrschaft bietet dem Kampf der Arbeiterklasse größere Entfaltungsmöglichkeiten.

Doch keine Illusionen über den Klassencharakter der bürgerlichen Demokratie! Selbst die allerbeste, allerehrlichste bürgerliche Demokratie ist und bleibt kapitalistische Klassenherrschaft, Diktatur der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse, gegen die ausgebeuteten Massen - unter dem Schleier der bürgerlichen Demokratie!

Die Arbeiter, die Massen müssen sich erkämpfen die proletarische Demokratie, in der die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse, bestimmen und kontrollieren! Die proletarische Demokratie allein führt zum demokratischen Weltsozialismus, zur Überwindung der Klassenspaltung der Gesellschaft! Doch um die proletarische Demokratie,

diese proletarische Klassenherrschaft aufzurichten, muß die Arbeiterklasse zuerst die kapitalistische Klassenherrschaft stürzen! Die Verteidigung der bürgerlichen Demokratie gegen die Bourgeoisie ist ein Teil des Kampfes zur Aufrichtung der proletarischen Demokratie.

Um die Taktik der proletarischen Einheitsfront erfolgreich anzuwenden, dadurch die bürgerliche Demokratie wirksam gegen die Ausbeuterklasse zu verteidigen, und so für die Errichtung der proletarischen Demokratie zu kämpfen - dazu brauchen die Arbeiter unumgänglich eine proletarische Klassenführung, eine wirkliche Arbeiterpartei, die erst geschaffen werden muß.

Das erfordert den Bruch mit der schwindelsozialistischen SP und der schwindelkommunistischen KP! Sie sind keine Arbeiterparteien! Sie sind Instrumente der entarteten, selbstsüchtigen Arbeiterbürokratie! Sie sind Feinde der proletarischen Demokratie!

Die SP ist die Partei der egoistischen Sozialbürokratie, handelt grundlegend nach den Interessen der Kapitalistenklasse! Sie ist eine Partei der bürgerlichen, der verhüllten kapitalistischen Diktatur! Sie ist eine kapitalistischdemokratische Partei, ihrer Politik nach eine kapitalistische Partei, getarnt mit Schwindelsozialismus und kapitalistischer Sozialpolitik.

Die KP handelt gegen die Interessen der Arbeiterklasse, dient den Interessen der revolutionsverräterischen Stalinbürokratie. Sie ist die Partei der "Volksdemokratie", die ja nur eine Form der stalinbürokratischen Diktatur. Die Politik der Stalinbürokratie, ihrer Kp bereitet - durch ihre zwangsläufigen Wirkungen - der kapitalistischen Gegenrevolution den Weg in und außerhalb Rußlands.

Aufbau der wirklichen Arbeiterpartei der Partei der proletari-

schen Demokratie! Sie muß sein eine Arbeiterpartei mit sachverständigen Führern, die aber nie und niemals die Partei beherrschen dürfen! Eine Arbeiterpartei, in der die klassenbewußten Arbeiter bestimmen und kontrollieren! Sie muß sein die

proletarischdemokratische Arbeiterpartei!

13.6.1958

H.G.

+++++

Und jetzt: Libanon

Je länger der Wirtschaftsrückschlag anhält, sich verbreitert, vertieft, desto schärfer wird der grundlegende Widerspruch zwischen kapitalistischen Produktivkräften und Massenkaufkraft. Und desto mehr drängt die Weltbourgeoisie, vor allem die Kapitalistenklasse der USA, zum Zudeführen des noch keineswegs beendigten 2. imperialistischen Weltkriegs, um den kapitalistischen Grundwiderspruch auf möglichst lange Zeit zu überwinden.

Halten wir nochmals fest: der 2. imperialistische Weltkrieg geht weiter! Zwischen Deutschland und SU, zwischen Japan und SU ist kein Frieden geschlossen! Trotz aller Anstrengungen, trotz allen Druckes, allerlei Köder ist es dem Kreml bis heute nicht gelungen, die deutsche, die japanische Bourgeoisie zu einem Friedensvertrag zu bringen! Das Geschwätz vom 3. Weltkrieg lenkt die Massen von diesen entscheidenden Tatsachen ab, erleichtert es den Imperialisten sich als "Friedenskämpfer" aufzuspielen.

Eine Weltwirtschaftskrise, mit noch ungeheurer Massenarbeitslosigkeit als 1929 würde bei der heutigen Lage zur Weltrevolution führen. So bleibt der Weltausbeuterklasse als einziger kapitalistischer Ausweg: der heiße Weltkrieg, diese Schlußphase des 2. imperialistischen Weltgemetzels.

Durch dessen siegreiche Beendigung, durch die Liquidierung

der letzten Reste der Oktoberrevolution, durch die imperialistische Unterjochung der Millionenmassen der SU, der "Volksdemokratien", China inbegriffen - dadurch will sich die Weltausbeuterklasse die neuen großen Absatz-, Anlagemärkte verschaffen, die sie unumgänglich braucht, um ihrer Profitproduktion auf längere Zeit profitable Spielräume zu sichern.

Jedoch dieser Entscheidungskampf mit der Stalinbürokratie birgt in sich heute ein ungeheures Risiko für den Weltimperialismus und den Kreml: beide fürchten mit Recht, daß der heiße Weltkrieg die Weltmassen wecken, ihre Umgruppierung zur proletarischen Weltrevolution beschleunigen wird. Zur Verringerung dieses Kriegsrisikos bedient sich die Weltbourgeoisie der kapitalistischen Gegenrevolution, vor allem in den "Volksdemokratien". Die Stalinbürokratie ihrerseits sucht ihre Position zu bessern, indem sie die Kolonialrevolution ausschmarotzt: jetzt vor allem ~~in~~ den kolonialrevolutionären Freiheitskampf der arabischen Massen, zB im Libanon.

Die Stalinbürokratie schürt, facht an die kolonialrevolutionären Regungen der dortigen Massen - bis zu einem gewissen Punkt. Sie will damit auf die Weltbourgeoisie Druck ausüben, diese zu einem für den Kreml tragbaren Kompromiß zwingen. "Macht uns außenpolitische, handelspolitische Konzessionen, die uns an Macht und Futterkrippe lassen, und wir liefern Euch glatt die kolonialrevolutionären Volksmassen aus". Das ist das oft wiederholte Judasangebot der Chruschtschew & Co an die Weltimperialisten.

Beim Schüren, Anfachen der Kolonialrevolution gehen die stalinbürokratischen Judasse sehr behutsam vor, um ja der Weltbourgeoisie keinen Vorwand zum Losschlagen zu liefern. Solch ein Vorwand würde den Imperialisten, die sich vor den Massen als Friedensengel ausgeben, ihre Raubpläne erleich-

tern.

Natürlich könnte der Kreml die Arbeiter, armen Bauern und Kleinbürger Libanons (auch Syriens, Jordaniens, Algeriens usw) konsequent führen im kolonialrevolutionären Kampf gegen die heimischen Ausbeuter und die Imperialisten. Das würde das kapitalistische Ausbeutungs-, Unterdrückungssystem schwer erschüttern, die internationale proletarische Revolution sehr fördern. Doch nicht im Traum denkt die revolutionsmörderische Stalinbürokratie daran. Jahrzehntlang hat sie die proletarischrevolutionären, die kolonialrevolutionären Interessen verraten, an die Bourgeoisie verschachert. Die revolutionsverräterische Stalinbürokratie fürchtet die Weltmassen, die proletarische Weltrevolution noch mehr als die Weltimperialisten.

Die o b j e k t i v e n Bedingungen zum konsequenten Zuendeführen der Kolonialrevolution, ihr Überleiten in die internationale proletarische Revolution sind günstig. Die Kolonialmassen sind kampfwillig, kampfbereit. Doch die s u b j e k t i v e Grundbedingung fehlt: die unumgänglich notwendige proletarischrevolutionäre Führung, die den kolonialrevolutionären Freiheitskampf auf der richtigen Linie, mit der richtigen, der proletarischrevolutionären Strategie und Taktik führt. So wichtig die spontane Aktion der kolonialrevolutionären Massen, auf sich selbst gestellt vermögen sie zu siegen nur für andere (für die heimischen Ausbeuter oder die Stalinbürokratie): zu siegen für sich selbst, das vermögen sie nur unter Führung des Kolonialproletariats, das diese Aufgabe nur erfüllen kann unter Führung der proletarischen Klassenpartei. Gerade diese fehlt, was den heimischen Ausbeutern und der Stalinbürokratie ermöglicht, die Kampfkraft der Kolonialmassen zu ihren Gunsten auszuschmarotzen.

Die imperialistischen Raubpläne durchkreuzen, die Kolonialrevolution konsequent zu Ende führen, in die proletarische Weltrevolution überleiten - das können, wollen weder die Sozialbürokratie, ihre schwindel-

sozialistische SP, noch die Stalinbürokratie, ihre schwindelkommunistische KP.

Die sozialbürokratischen Veräter gehen durch dick und dünn mit der "freien Welt", dh mit der Weltbourgeoisie gegen das Weltproletariat, die Weltmassen, die proletarische Weltrevolution. Offen und geheim unterstützen sie die Weltimperialisten, vor allem in deren gegenrevolutionären Anstrengungen in den "Volksdemokratien" und der SU.

Die stalinbürokratischen Veräter schmarotzen die revolutionäre Kampfkraft der Arbeiter und armen Bauern, die Kampfkraft der kolonialrevolutionären Volksmassen aus, verschachern deren Interessen im Bedarfsfall der Bourgeoisie, wenn dabei ein Vorteil für den Kreml herausausschaut. ^{oben} durch die Wirkungen dieser Schmarotzpolitik bereitet die Stalinbürokratie der kapitalistischen Gegenrevolution den Weg in und außerhalb der Su.

Nur die ehrlichen proletarischen Revolutionäre sind imstande jene Aufgaben erfolgreich zu erfüllen, auch sie nur, wenn sie die Lage nüchtern, richtig einschätzen und konsequent danach handeln. Niemals können sie das durch "revolutionären Optimismus", durch Wunschenken ersetzen.

Schluß mit allen noch so gut gemeinten Illusionen, die die Massen nur verwirren! Pflicht der ehrlichen proletarischen Revolutionäre ist es, die Massen zu klären, sie von der Richtigkeit der proletarischrevolutionären Taktik und der Notwendigkeit des Aufbaus der proletarischen Führungsorganisation zu überzeugen!

Die Massen müssen ihre beiden Todfeinde bekämpfen, besiegen: sowohl die Weltbourgeoisie als auch die Stalinbürokratie. Die Weltbourgeoisie ist und bleibt der Hauptfeind: daher muß der gleichzeitige Kampf gegen die Stalinbürokratie dem Kampf gegen die Weltbourgeoisie u n t e r g e o r d n e t werden. das heißt: jedes Aktionsmittel, jede Aktionsmethode

gegen die Stalinbürokratie, für ihren Sturz, muß - unter Berücksichtigung jedesmal der konkreten Lage nach Ort und Zeit - stets so gewählt, so abgestuft werden, daß die Aktion gegen die Weltbourgeoisie dadurch nicht geschädigt, geschwächt wird.

In den zurückgebliebenen Ländern, also auch im Libanon, müssen die proletarischen Revolutionäre den Kampf der kolonialrevolutionären Massen gegen die heimischen Ausbeuter und gegen die Imperialisten unterstützen. In Unterordnung darunter müssen sie zugleich das stalinbürokratische Ausschmarotzen der Kolonialmassen bekämpfen, und in China, Nordvietnam, Nordkorea kämpfen für den Sturz der "volksdemokratischen" Diktatur der Stalinbürokratie von links, für die gründlichste proletarischdemokratische Um -

wälzung dieser "Volksdemokratien".

Kampf für das konsequente Zuendeführen der Kolonialrevolution: für die konsequente Agrarrevolution, die vollkommene nationale Unabhängigkeit und Einigkeit! Kampf für die Überleitung der Kolonialrevolution in die internationale proletarische Revolution!

Rechtzeitiges Aufbauen der zur siegreichen Führung dieses Kampfes unumgänglich notwendigen Partei: der Partei der proletarischen Weltrevolution, der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale!

18.6.1958

T.S.

